

TA 28.12.2017

Land will Erfurter Hamster künftig besser schützen

Geplantes Artenschutzprogramm könnte Pläne für Uni-Neubauten und neue Straße bremsen

VON HOLGER WETZEL

Marbach. In Erfurt muss bei Bauvorhaben künftig noch stärker auf den Schutz des Feldhamsters geachtet werden. Wie das Naturschutzamt bestätigt, ist die Landeshauptstadt von einem auf Landesebene geplanten Artenschutzprogramm für das streng geschützte Tier besonders betroffen. Sechs von 32 Thüringer Feldhamsterschwerpunktgebieten liegen ganz oder teilweise in Erfurt.

Eine konkrete Bremswirkung könnte die neue Richtlinie zum Beispiel für die Pläne haben, in der Gemarkung Marbach eine neue Straße sowie Neubauten der Universität zu errichten. Die für die Vorhaben erwogenen Flächen liegen im Hamster-Schwerpunktgebiet Gispersleben-Marbach. Das Areal ist eher klein, was die städtischen Entwicklungsmöglichkeiten noch weiter einschränkt.

„Bauvorhaben sind in Schwerpunktgebieten mit geringer Flächengröße rechtlich besonders schwer umsetzbar, da als Kompensation für Flächenverluste nur sehr begrenzte Ersatzflächen für den Feldhamster zur Verfügung stehen“, betont das Umweltamt. Die Verwaltungspläne deshalb ein vertiefendes Hamstergutachten für das

Areal. Das Gutachten soll herausfinden, ob neue Bau- und Verkehrsvorhaben in dem Gebiet überhaupt möglich wären.

Bei den weiteren Schwerpunktgebieten, die zumindest teilweise im Stadtgebiet liegen, handelt es sich um Büßleben-Obernissa, Gotha, Haßleben-Stotternheim, Kleinretzbach und Alach-Bindersleben. Ursprünglich war auch das Güterverkehrszentrum betroffen,

doch ist das betreffende Gebiet inzwischen auf Mönchenholzhäusern begrenzt worden.

Laut dem Naturschutzamt arbeitet das Land an dem Gesetz, weil die Population des Feldhamsters in den letzten Jahren weiter zurückgegangen ist. Das sei bei der regelmäßigen Berichterstattung gegenüber der EU-Kommission aufgefallen. Da der Feldhamster in Deutschland nur noch in Sachsen-Anhalt und

Thüringen über nennenswerte Restbestände verfügt, müsse Thüringen nun dringend ein Hilfsprogramm installieren.

Dazu gehört, dass Bauvorhaben in allen Schwerpunktgebieten nur nach ausdrücklicher Erlaubnis durch ein Gutachten möglich sind. Zudem sind Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen geplant, etwa die Förderung einer feldhamsterfreundlichen Landwirtschaft.



Ein Feldhamster krabbelt aus seinem Bau. Vorkommen des possierlichen Tieres wirken sich künftig wohl noch stärker auf Baupläne in Erfurt aus. Foto: Uwe Anspach